

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.
Zernsprecher Nr. 123.

Ersteinst
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 ¢ vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 ¢



Insertionspreis
der 6-spaltigen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 ¢;
auswärtiger Preis 15 ¢. — Reklamenpreis 30 ¢.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 134. Für die Redaktion verantwortlich: Josef Knauf in Geisenheim a. Rh. Samstag den 13. November 1915. Druck und Verlag von Arthur Jander in Geisenheim a. Rh. 15. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht. Die Verfolgung der Serben.

:: Großes Hauptquartier, 12. November. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front nichts Neues.
Zwei englische Doppeldächer wurden im Luftkampf heruntergeschossen, ein dritter mußte hinter unserer Front auslanden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.
Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Die deutschen Truppen, die gestern am frühen Morgen südlich der Eisenbahn Kowel—Sarny einen russischen Angriff abschlugen, nahmen dabei 4 Offiziere und 230 Mann gefangen.

Balkan - Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Südlich der Linie Kratovo—Tresnik ist der erste Gebirgskamm überschritten, in Rasina-Tal südwestlich von Krusovac drängen unsere Truppen bei Dupel vor. Weiter östlich ist Ribare und das dort liegende Ribarska Banja erreicht.

Gestern wurden über 1700 Gefangene gemacht und 11 Geschütze erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Kriegsbericht.

Die Italiener bei Görz erneut zurückgeschlagen.

:: Wien, 11. November. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich von Chortoryst wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von Kasalowa warfen österreichisch-mannische Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, den Feind an den Styr zurück, wobei 7 Offiziere, 300 Mann und 8 Maschinengewehre in unserer Hand fielen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, Görz zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Monzochtschlacht hatten sie Ersatzmannschaften eingereiht und weitere Truppen im Görzischen zusammengezogen. Gestern setzten sie nach mehrstündiger heftiger Artillerie-vorbereitung an der ganzen Front von Plava bis zum Monte dei sei Buoi mit starken Kräften zum allgemeinen Angriff an. Wieder schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme teils durch Feuer, teils im Handgemenge unter schwersten Verlusten des Feindes ab, dessen Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends erlosch.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Trebinje schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste. Die von Ulice südwärts vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova Varos zurückgelegt. Nordöstlich von Zvornica warfen wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Cemerno-Rücken. Die deutschen Divisionen des Generals von Koeveß drängen die Serben im Gebiete der Stolovi Planina zurück. Ostlich davon erkämpften sich k. u. k. Streikräfte den Aufstieg auf die Krnja Zela und den Bogled. In Tresnik nahmen 1000 Serben in unsere Hand. In Brnjaca Banja südwestlich Tresnik haben die Serben ein Feldspital mit 1000 verwundeten Soldaten und Offizieren und einem Arzt zurückgelassen. Die Armee des Generals v. Gallwitz kämpft nordöstlich von Brus und an den Nordhängen des Jastrebac-Gebirges. — Bulgарische Streitkräfte überschreiten bei Metlinae die Morava.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

v. Goefler, Feldmarschallsleutnant.

Furchtbare Verluste der Italiener.

:: Wien, 12. November.

Russischer Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen nordwestlich Chortoryst wurden gestern 4 Offiziere und 230 Mann gefangen genommen. Bei Sapano haben wir mehrere Nachangriffe abgewiesen. Unter unserer Ruzilowafront wurde ein Offizier des russischen Infanterie-Regiments Nr. 407 festgenommen, der in österreichisch-ungarischer Uniform durch unsere Division geschlichen hatte, um Rundschafterdienste zu versehen. Offiziersabteilungen haben festgestellt, daß die am Kormin südlich Garajmowka stehenden feindlichen Truppen unsere

Verwundeten niedergemacht haben; hier wurden auch russische Hornposten in österreichisch-ungarischer Uniform angetroffen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht wiederholte sich gestern vormittag das heftige italienische Anstürzen an der ganzen Kampffront des gestrigen Tages. Daraus griff feindliche Infanterie abermals den Brückenkopf von Görz und die Hochfläche von Dobrovo unerschütterlich an; wieder brachen alle Stürme unter furchtbaren Verlusten der Angreifer zusammen; wieder haben unsere Truppen ihre Stellungen fest in Händen. Vorkühe des Generals bei Jagora und im Beske-Gebiete teilten das Schicksal des Hauptangriffs. An der Dolomitenfront griffen die Italiener auch in den letzten Tagen unsere Stellungen auf der Spitze und an den Hängen des Col di Lana mehrmals vergebens an. Die amtlichen Berichte der italienischen Heeresleitung über die Ereignisse in diesem Räume sind vollkommene Falsch und können wohl nur auf ganz unrichtigen Meldungen beruhen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front sind die Verfolgungskämpfe im Gange. Im Zbaral haben deutsche Truppen vor Donatovac die beiderseitigen Höhen erklommen. Die Armee v. Gallwitz nähert sich den Höhentälern des Jastrebac-Gebirges. Die neuerliche Beute beträgt hier 1400 Mann, 11 Geschütze, 16 Munitionswagen und einen Brückentrain. — Die russische Armee hat an ihrer ganzen Front den Morava-übergang erzwungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

v. Goefler, Feldmarschallsleutnant.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Auflösung der serbischen Armee.

:: Auf der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin sind, wie der Berl. Lok.-Anz. auf Grund von Erkundigungen schreibt, Nachrichten eingetroffen, nach denen die bulgarischen Truppen bei ihrem Vordringen auf der Straße Nisch—Leskovac eine ganz außergewöhnliche Menge von Kriegsmaterial aller Art, darunter sechzig im Stich gelassene Geschütze neuesten Modells erbeuteten. Die Anzeichen einer vollständigen Auflösung sind derartig, daß auf ernstlichen Widerstand in größerem Maßstabe kaum noch gerechnet zu werden braucht. Ein Herr der bulgarischen Gesandtschaft, der Serben und die Serben sehr gut kennt und schon den bulgarischen Krieg gegen die Serben im Jahre 1885 mitgemacht hat, glaubt nicht, daß auf den Sumpferden, die jetzt den Serben noch zur Verfügung stehen, größere zusammenhängende Truppenkörper nach Montenegro oder Albanien entkommen können. Eine Mitnahme von schwerer Artillerie hält er jedenfalls für vollständig ausgeschlossen. Er macht darauf aufmerksam, daß aus der Zahl der Gefangenen, Toten und Verwundeten durchaus nicht auf den wirklichen Abgang der serbischen Armee geschlossen werden darf. Es wird sich jetzt in Serbien wahrscheinlich das wiederholen, was auch nach der großen serbischen Niederlage zu Zeiten des bulgarisch-serbischen Krieges von 1885 zu beobachten war, daß nämlich eine gute Hälfte der serbischen Soldaten, wenn sie sich bis dahin auch noch so gut geschlagen haben, angesichts einer überwältigenden Niederlage, wie die jetzige, einfach ihre Gewehre wegwerfen oder verstecken, Zivilkleidung anziehen und in ihre Heimatdörfer zurückkehren. Die Unmenge der aufgesehenen Gewehre, die zerschnittenen Stränge der im Stich gelassenen Geschütze lassen darauf schließen, daß man sich der Artillerie-Pferde bemächtigt und mit ihnen das Weite gesucht hat. Es wäre demnach ein Irrtum, wenn man annehmen wollte, daß der Zahlenunterschied zwischen der Summe der Gefangenen, Toten und verwundeten Serben und dem ursprünglichen Bestande des serbischen Heeres, die Zahl der Truppen darstelle, denen es eventuell gelungen wäre, über die Grenze zu entkommen, sondern man wird den größeren Teil im Lande selbst zu suchen haben. Eine Flucht durch die wegelosen Gebirge Albaniens wird als ganz besonders unwahrscheinlich angesehen, da die Albaner von jeher den Serben besonders feindselig gesinnt waren und die Flüchtlinge sicher nicht schonen würden.

Bulgarische Siegesbeute.

:: Im amtlichen bulgarischen Bericht vom 9. d. Mts. wird berichtet: Täglich entbieten wir in den eroberten Städte neue Beute. Im Moravatal und entlang der Eisenbahn brachten wir heute ein: 4 Schnellfeuerhaubitzen, 8 Schnellfeuerfeldgeschütze mit gefüllten Munitionswagen, mehrere Maschinengewehre mit ihren Bespannungen, 9 ganz neue Scheinwerfer, darunter 4 feste und 5 tragbare, und 800 Gefangene. Südlich von Leskovac in der Umgebung des Bahnhofes Grablenika erbeuteten wir 10 Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

Dem Ende nahe.

:: Der „A. A. am Mittag“ wird aus Konstantinopel

gemeldet: Die in größter Unordnung fliehende serbische Armee wird von unterrichteter Seite auf höchstens 80 000 Mann geschätzt. Es verlautet, daß der serbische König bereits die montenegrinische Grenze überschritten habe.

Der am Dienstag aus Sofia nach Konstantinopel zurückgekehrte bulgarische Gesandte Koluscheff stellte die militärische Lage folgendermaßen dar: Von der serbischen Armee kann man kaum noch sprechen. Sie hat sich auf dem fluchtartigen Rückzuge aller Geschütze und Munition entledigt und besitzt auch kein Transportmaterial mehr. Was kann eine Armee in einem solchen Zustande tun? Daß der Feldzug so schnell erledigt wurde, obwohl die Serben die günstigsten natürlichen Verteidigungsmittel, eine gut organisierte Armee und eine unerschöpfliche starke Artillerie mit entsprechender Munition hatten, zeigt, daß es eine Gerechtigkeit in den Dingen selbst gibt. Auch von den Franzosen und Engländern haben wir nichts zu fürchten, auch wenn sie in einer Zahl anrücken, daß die vernichtete serbische Armee ersetzt wird. Auch von Rüdener haben die Serben nichts zu erwarten. Eine einzelne Persönlichkeit kann die Dinge nicht mehr wenden.

Ein griechisch-bulgarisches Bündnis?

:: Der griechische Gesandte in Sofia, Raum, erklärte, einer Drahtung der „A. A. am Mittag“ zufolge, einigen Journalisten, daß die Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien in der nächsten Zukunft endgültig geregelt werden, und daß die zwei Staaten zukünftig im Bündnisverhältnis zu einander stehen werden. Zwischen beiden Regierungen bestehen keine Meinungsverschiedenheiten mehr. „Wir sind zu der Erkenntnis gelangt“, sagte Raum, „daß die beiden Staaten aufeinander angewiesen sind. Ein tatsächliches Bündnis wird in der nächsten Zeit zustandekommen. Auch zu den Mittelmächten knüpft Griechenland Bande fester Freundschaft.“

Griechenlands Weg zur Donau.

:: Das Amtsblatt des bulgarischen Kriegsministeriums „Boenit Izvestia“ schreibt an leitender Stelle: „Die neue griechische Regierung hält dafür, daß Albanien für griechische Interessen äußerst wichtig ist, und beabsichtigt, die dortigen Interessen zu wahren. Die Blockade der Ägäis Griechenlands verleiht sofort ihre Bedeutung, wenn Griechenland offen Stellung gegen den niederträchtigen Mißbrauch Salonikis nimmt. Dann wird für Griechenland auch der Weg über die Donau zu den Zentralmächten frei. Bulgarien ist mit Freuden bereit, den Verkehr zwischen Griechenland und den Zentralmächten zu vermitteln.“

Der Krieg zur See.

Versenkte englische Dampfer.

:: Blohds meldet: Die britischen Dampfer „Ean Macamifer“ (4835 Tonnen), „Californian“ und „Moorina“ sind versenkt worden. (Blohds Register nennt zwei Dampfer „Californian“, einen mit 5707, den anderen mit 6223 Tonnen.)

Die Torpedierung der „Ancona“.

:: Am Sonntag nachmittag ist im Mittelmeer auf der Höhe des Kap Carbonara, des Vorgebirges an der Südostküste von Sardinien, der italienische Amerika-Dampfer „Ancona“ (8210 Tonnen) von einem großen österreichischen Unterseeboot versenkt worden. Aus allen Berichten über die Torpedierung geht hervor, daß der Dampfer versenkt hat, dem U-Boot zu entfliehen. Der „Berl. Lok.-Anz.“ erhält aus Lugano folgende ausführliche Meldung über den Vorgang:

Der Ozeandampfer „Ancona“ war nach dem „Corriere della Sera“ einer der bedeutendsten der Gesellschaft Italia. Er hatte außer den mehr als 400 Passagieren 6000 Kubikmeter Waren an Bord. Die „Ancona“ war von Neapel am Freitag nachmittag 5 Uhr nach New York abgefahren. Sie sichtete am Sonntag mittag 1 Uhr in Höhe von Kap Carbonara ein österreichisches Unterseeboot. Wie dem „Corriere della Sera“ aus Tunis gemeldet wird, versuchte die „Ancona“ mit Volldampf zu entfliehen, stoppte aber angeblich auf den ersten Schuß. Nun folgte Schuß auf Schuß, zunächst auf das Hinterteil, dann auf das Vorderende des Dampfers. Die Schiffswände waren zerrissen und das Schiff sank sehr schnell. Bevor es unterging, konnten noch drahtlose Telegramme abgesandt werden, die Viteria erreichten. Sofort wurde Hilfe gesandt, und es gelang, 160 Passagiere und 10 Matrosen zu retten, die nach Ferryville gebracht wurden. Unter den Geretteten befinden sich mehrere Verwundete; angeblich hat das Unterseeboot fortgefahren, auch auf die mit Passagieren und Mannschaft gefüllten Boote zu schießen (?), wobei ein Mann, eine Frau und zwei Kinder getötet worden seien. Das Schicksal von zwei Rettungsbooten ist noch unbekannt. Außer den aus Benezien und Apulien stammenden Auswanderern sollen sich zehn Griechen auf dem Schiff befunden haben.

Die „Agence Havas“ meldet vom Cap von folgender Einzelheiten über die Torpedierung der „Ancona“: Gegen zwölf Uhr mittags bemerkte das Schiff zwei Unterseeboote, die, vom Varm der Sirene

und der wegen des dichten Nebels verminderte Geschwindigkeit des Schiffes begünstigt, die „Ancona“ hatten entdecken und sich ihr nähern können. Das Unterseeboot, das am besten zu sehen war, maß etwa 100 Meter Länge und trug am Vorderteil ein 76-Millimeter-Geschütz, ein anderes am Heck. Das zweite Unterseeboot stellte sich quer vor die Fahrtstraße der „Ancona“, die zu fliehen versuchte. Kaum war die „Ancona“ getroffen, als der Kapitän die Rettungsboote ausfahren ließ.

Amerikaner auf der „Ancona“.

Der bekannte Schwindel geht wieder los: Neuer meldet aus Washington: Die Regierung erhielt die amtliche Nachricht, daß Amerikaner an Bord des versenkten italienischen Dampfers „Ancona“ waren. Dagegen ist es noch unbekannt, ob einige von ihnen ungetroffen sind. Sollte es der Fall sein, dann wird Amerika sich verhalten wie im „Susitania-Fall“, es sei denn, daß „Ancona“ die vorhergehende Warnung des U-Bootes mißachtete und zu entkommen versuchte.

Floyds meldet, daß 41 Mann der Besatzung und 4 Passagiere des Dampfers „Ancona“, der am Kap Carbonara (Sardinien) von einem österreichisch-ungarischen Tauchboot torpediert wurde, in Malta eintrafen. Aus Bizerta (Tunis), wird berichtet, daß 300 Personen, meistens Frauen und Kinder ertranken. An Bord sollen sich auch einige Amerikaner befunden haben.

Nach einer weiteren Neutermeldung sollen 25 Amerikaner an Bord der „Ancona“ gewesen sein.

Daß so viele Menschen, die mit dem Kriege nichts zu tun haben, durch die Torpedierung den Tod in den Wellen gefunden haben, ist wohl bedauerlich. Die Schuld daran trägt der Kapitän der „Ancona“, der auf den Anruf des österreichischen Unterseebootes nicht gestoppt, sondern, wie die italienischen und französischen Berichte übereinstimmend zugeben, zu entfliehen gesucht hat.

Die Verbleiben der „Ancona“.

In Neapel trafen jetzt nach italienischen Zeitungsmeldungen direkte Nachrichten einiger Verbleiber des Dampfers „Ancona“ an ihre Familien ein. So vom Herzog von Cassano, vom Chefarzt des Schiffes und vom Küchenchef. 270 Personen sind in Bizerta angekommen. 100 Personen wurden vom französischen Dampfer „Nedon“, der die Telefunken des untergehenden „Ancona“ aufgefunden hatte, nach Ferraville, an der Küste von Tunis gebracht, so daß man die Rettung beinahe aller Passagiere erhofft, denn der „Ancona“ war ein ganz moderner Dampfer und hatte 100 Schaluppen, welche in 15 Minuten flottgemacht werden konnten. Nach einer anderen Meldung aus Neapel sind in Malta auf einer Schaluppe 46 Personen angekommen, andere landeten auf Kap von östlich von Bizerta.

Reiche Beute österreichischer U-Boote.

Aus Paris wird gemeldet: Außer der „Ancona“ sind in den letzten zwei Tagen vier große Dampfer von österreichischen U-Booten im Mittelmeer versenkt worden, darunter der französische Dampfer „Yser“, der früher „Dacia“ hieß.

Ein englischer Transportdampfer torpediert.

Amisch wird in London mitgeteilt, daß das englische Transportschiff „Southland“ (7500 Tonnen), das nach Alexandria unterwegs war, am 2. September im Ägäischen Meer torpediert worden war. Jedoch unter einem Dampf Mysterium erreichen konnte. Nach an dem nämlichen Abend wurden die Truppen auf ein anderes Transportschiff übergeführt. Man zählte 9 Tote, 3 Verwundete, und 22 Mann werden vermisst. Dieser Vorfall ist über zwei Monate geheimgehalten worden, mußte aber jetzt nach dem Erscheinen der amtlichen Verlustliste mitgeteilt werden.

Der „Hettige Krieg“.

Italienische Niederlagen in Libyen.

Die Blätter in Konstantinopel erfahren aus sicherer Quelle: Die arabischen Stämme in Libyen haben Fezzan sowie die Oasen Dschefra, Hum und Raddam im Gebiet der Sirte und die Oasen Baleten, Ufele, Misrata, Zurga und Zarchuna zurückerobert. Die Italiener erlitten große Verluste an Leuten und Material und ließen eine Anzahl Gefangene, Geschütze und Munition in den Händen der muslimanischen Krieger. Diese nahmen dem Feinde in Fezzan fünf Kanonen und Maschinengewehre, im Syrtgebiet 12 Kanonen und 3 Maschinengewehre und in Misrata 3 Kanonen ab. Die von Tripolis nach Zarchuna entsandten italienischen Verstärkungen erlitten eine große Niederlage und mußten unter Zurücklassung einer Anzahl von toten und gefangenen Offizieren auf Tripolis zurückgehen.

Rückener reist nach Indien.

Der Vertreter von BIZ in New York meldet durch Funkpruch folgende Nachricht der „Associated Press“ aus Washington: Durch den dichten Schleier, den die englische Zensur über die Ereignisse in Indien und Ägypten geworfen hat, bringt die Mitteilung, daß der Rajah von Baharabab, ein treuer Vasall Englands, vom Volke abgesetzt worden ist. Diese Entwidlung, die den Höhepunkt verschiedener Meldungen von Unruhen und Aufständen bildet, soll der Hauptgrund für Richters Abreise von England sein. Hier eingetroffene Nachrichten aus Auaen, welche nicht der Zensur unterliegen, besagen, daß in eingeweihten Kreisen in London bekannt sei, daß, obwohl Richter sich nach dem Balkan begeben möge, sein Endziel Indien sowie Ägypten sei.

Sonstige Kriegsnachrichten.

33 Milliarden Mark englische Kriegskosten.

Bei Einbringung eines Kriegskredits von 4 Milliarden Pfund im englischen Unterhaus sagte Ministerpräsident Asquith, damit steige die seit Beginn der Kriege geforderte Summe auf 1662 Mill. Pfund. Die Ausgaben vom 1. April bis zum 1. November betrugen 743 100 000 Pfund, die täglichen Kriegskosten zwischen dem 12. September und 6. November 4 350 000 Pfund gegen 2 700 000 Pfund im vorangegangenen Abschnitt des Finanzjahres. Die Hauptursachen für die vermehrten Ausgaben seien die Vorschüsse an die Alliierten und die Dominions sowie die Munitionskosten. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Ausgaben in dem Zeitabschnitt, der

durch den eingebrachten Vorschlag gedeckt werde, sich verringern würden. Es sei im Gegenteil wahrscheinlich, daß sie zunehmen würden.

Deutsch-österreichische Einigkeit.

Die Unterredungen zwischen dem am Mittwoch in Berlin eingetroffenen österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren, Herrn v. Burian, und dem Reichskanzler gelten, wie das „Berl. Tagbl.“ hört, nicht einem bestimmten Gegenstande, sondern den gegenwärtigen und zukünftigen Problemen, an denen Deutschland und Österreich-Ungarn in gleicher Weise beteiligt sind. Jrgendwelche Beschlüsse sollten bei dem Besuch des Herrn v. Burian nicht gefaßt werden und sind nicht gefaßt worden, aber die Berliner Ausdrücke hat wieder in erfreulicher Weise gezeigt, daß in Berlin und Wien eine äußerst wertvolle Übereinstimmung in den zur Lösung reisenden Fragen besteht.

Begnädigung belgischer Spione.

Nach einem bei dem Kardinal von Hartmann in Köln eingegangenen Telegramm hat der Kaiser die gegen die Gräfin von Belleville, Fräulein Tullere und Louis Severin in Brüssel verhängten Todesstrafen wegen Spionage auf dem Gnadenwege auf Freibrief des Papstes hin in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Auflösung der griechischen Kammer.

Einer für die griechische Regierung und das ganze Land unhaltbar gewordenen Lage ist durch einen energischen Beschluß König Konstantins ein Ende bereitet worden. Die griechische Kammer ist aufgelöst worden, die Neuwahlen werden am 19. Dezember stattfinden. König Konstantin bleibt also bei seiner Politik, die sicherlich für Griechenland gut ist.

Neue Lebensmittel-

verordnungen.

Der Bundesrat hat sein 1568. Beginnen, durch einschneidende Bestimmungen den Verkehr mit Lebensmitteln im Deutschen Reich zu regeln, unbegründeten Preistreibern einen Riegel vorzuschieben und die Ernährung des Volkes sicherzustellen, am Donnerstag fortgesetzt, indem er nicht weniger als neun neue Bestimmungen verabschiedete. Eine der Bestimmungen bringt die Aufhebung des Verbots des Vorverkaufs von Stroh der Ernte 1915, eine andere bringt ein vollständiges Verbot des Anstreichens mit Gelbfarben. Schon am 14. Oktober war das Anstreichen mit Farben aus Bleiweiß und Leinöl verboten und unter Strafe gestellt worden; jetzt werden alle Farben verboten, die „aus pflanzlichem oder tierischem Öl“ hergestellt sind. Wichtiger noch sind die Bestimmungen über den Verkehr mit Kaffee, Tee und Kakao, die Zulassung von Höchstpreisen für Gemüse, Zwiebeln, Obst, Sauerkraut, die Regelung des Milchverbrauchs und endlich die Ermächtigung auch der Landeszentralbehörden zur Einführung von Höchstpreisen für Kartoffeln.

Im einzelnen ist aus den erlassenen Bestimmungen folgendes hervorzuheben:

Einwirkung von Höchstpreisen auf laufende Verträge.

Verträge über Lieferung von Butter, Kartoffeln, Fischen, Wild, Milch, Buchweizen und Hirse und deren Verarbeitung, Obst und sonstige Fett-erzeugnisse zum Brotanstrich, Obst, Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut, die zu höheren Preisen, als den auf Grund der betreffenden Bundesratsverordnungen festgesetzten Höchstpreisen abgeschlossen sind, gelten mit dem Inkrafttreten des Höchstpreises als zum Höchstpreis abgeschlossen, soweit die Lieferung zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgt ist. Ist der Höchstpreis vor dem 12. November d. J. festgesetzt, so tritt er insoweit an die Stelle des Vertragspreises, als Lieferung vor Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht erfolgt ist. Streitigkeiten zwischen den Vertragsparteien entscheidet ein Schiedsgericht. Bei einem Lieferungsvertrage über die obengenannten Gegenstände, der vor dem 12. November d. J. abgeschlossen ist und für den ein Höchstpreis nicht besteht, steht die Befugnis zur Anrufung des Schiedsgerichts dem Käufer zu, wenn er behauptet, daß ihm mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die Erfüllung des Vertrages zu den vereinbarten Bedingungen nicht zugemutet werden kann. Auch hier ist jedoch die Anrufung des Schiedsgerichts ausgeschlossen, soweit Lieferung vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt ist. Bei Verträgen über Lieferung von Milch und Butter hat auch der Verkäufer das gleiche Recht, was bei den anderen Gegenständen nur dem Käufer zusteht.

Preisregelungen.

In weiteren Bestimmungen hat der Bundesrat dem Reichskanzler Ermächtigung zur Festsetzung von Höchstpreisen erteilt, und zwar für Buchweizen und Hirse; für Obst, Honig und sonstige Stoffe, die anstatt des Fettes zum Brotanstrich dienen können, sowie für Gemüse, Obst und Sauerkraut. Die Höchstpreise werden für den Verkauf des Erzeugers festgesetzt werden.

Insoweit Preise festgesetzt sind, darf der Verkauf von Dauergemüse, Zwiebeln und Dauerobst nur nach Gewicht erfolgen.

Ferner beschloß der Bundesrat eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Kaffee, Tee und Kakao, die dem Reichskanzler in dieser Hinsicht gewisse Ermächtigungen erteilt. Nach diesen ist der Reichskanzler befugt, Bestimmungen über die Bestandsaufnahme der genannten Genussmittel sowie über die Gestaltung der Preise zu treffen.

Ferner kann der Reichskanzler die Vorschriften dieser Verordnung auch auf andere Kolonialwaren ausdehnen.

Großhandels-Höchstpreise für Kartoffeln.

Der Bundesrat hat beschlossen, die Kartoffelverordnung vom 28. Oktober d. J. dahin zu ergänzen, daß nicht nur der Reichskanzler, sondern auch die Landeszentralbehörden oder die von diesen bestimmten Behörden befugt sein sollen, Großhandels-Höchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Außerdem sollen die Landeszentralbehörden oder die von ihnen

bezeichneten Behörden bestimmen können, daß die Enteignung von Kartoffeln auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit weniger als 1 Hektar Kartoffelfeldbaufläche zulässig sein soll.

Die Regelung des Milchverbrauchs.

Gemäß § 4 der Bekanntmachung zur Regelung der Milchpreise und des Milchverbrauchs vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 723) wird über den Milchverbrauch, nach welchem Kinder, stillende Mütter und Kranke zu berücksichtigen sind, folgendes bestimmt:

Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr, soweit sie nicht gestillt werden, und stillende Frauen sind mit einem Liter Milch, ältere Kinder mit einem halben Liter, Kranke mit der nach ärztlicher Bescheinigung erforderlichen, in der Regel jedoch einen Liter nicht übersteigenden Menge für den Tag zu berücksichtigen.

Sodern die zur Verfügung stehende Milchmenge vorübergehend eine volle Versorgung nach dieser Bestimmung nicht gestattet, kann die Milchmenge für Kinder von mehr als zwei Jahren — und zwar nach dem höheren Lebensalter abgestuft — entsprechend herabgesetzt werden. Als Kinder im Sinne dieser Bestimmung gelten die im Jahre 1902 und später Geborenen.

Die Schweinefleischpreise.

Die preussische Ausführungsanweisung zur Verordnung über die Regelung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch ist den Behörden zugewiesen. Sie enthält u. a. die wichtige Bestimmung, daß die Gemeinden sofort verpflichtet sind, Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren festzusetzen. Auch bei verschiedenen Preisen für die einzelnen Fleischsorten darf der Preis für keine Sorte die vorgeschriebenen Preisgrenzen überschreiten. Die Preise für zubereitetes Fleisch (gepökeltes und geräucherter Speck, für ausgelassenes Schweinefleisch und für Würstchen) sind im Verhältnis zur Preisgrenze für frisches Schweinefleisch und rohes Schweinefleisch festzusetzen.

Der Reichskanzler über die Nahrungsmittelfrage.

Auf eine Eingabe des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei in der Nahrungsmittelfrage hat der Reichskanzler folgende Antwort erteilt:

Wie ich aus Ihren Darlegungen schließen darf, ist auch der Vorstand der sozialdemokratischen Partei davon überzeugt, daß wir uns insofern auf festem Boden befinden, als wir im Besitze völlig ausreichender Vorräte von notwendigen Nahrungsmitteln sind. Diese Vorräte auf die zweckmäßigste Weise und zu angemessenen, auch für die minderbemittelte Bevölkerung erswinglichen Preisen dem Verbrauch zuführen, ist die zu lösende Aufgabe. Alle zuständigen Instanzen sind fest entschlossen, die Schwierigkeiten, die aus spekulativer Preistreiberi entstanden sind, mit allen Mitteln und ohne Ansehen des Standes oder Gewerbes zu beseitigen. Die bereits getroffenen Maßnahmen zeigen, daß die Reichsregierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung zu diesem Zwecke vor scharfen Eingriffen in den freien Verkehr nicht zurückschreckt. Wie dem Parteivorstand bekannt ist, werden weitere Maßnahmen folgen.

Darf somit die Bevölkerung volle Sicherheit haben, daß die Erwartungen unserer Feinde, daß es ihnen gelingen könnte, uns durch Aushungerung zu überwinden, trügerisch sind, so wird sie sich doch täglich gegenwärtig halten müssen, daß das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß gewiss nicht bloß durch verwerfliche Gewinnjagd veranlaßt ist, daß vielmehr auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel, zu beachten sind, und daß alle an diesem Weltkrieg beteiligten Völker mehr oder weniger unter Verteuerung des Lebensunterhalts zu leiden haben.

Wie ich persönlich die Sorgen, Entbehrungen und Opfer des uns aufgedrungenen Krieges tief mitempfinde, und als Reichskanzler mir der Pflicht bewußt bin, alles zu ihrer Milderung zu tun, so darf ich auch erwarten, daß die Frage, um die allein es sich hier handelt, nämlich: wie der Verbrauch der reichlichen Vorräte von Lebensmitteln zu erträglichen Preisen zu sichern sei, dem inneren Parteigetriebe entrückt bleibe. Neben in Volksversammlungen können dabei sicherlich viel nützen. Sicher aber ist, daß heftige Geste und Ausbrüche des Mißmuts den von den feindlichen Regierungen über die wahre Kriegslage getäuschten Völkern als willkommenes Zeichen der Erschlaffung der deutschen Widerstandskraft und Siegesgewißheit dargestellt werden würden. Wie jede deutsche Partei scheint mir auch die sozialdemokratische, die mehr als jede andere ihrem Programm nach dem Völkerfrieden strebt, verpflichtet zu sein, alles zu vermeiden, was die Hoffnung unserer Feinde stärken und somit zur unnötigen Verlängerung des Krieges beitragen könnte.

So hege ich die feste Zuversicht, daß sämtliche Parteien mit der Reichsregierung vereint auch in der Erörterung der besten Mittel zur Verbilligung des täglichen Haushalts den Opfersinn und Heldennut daheim wie im Felde weiter pflegen werden, der die Grundlage unserer bisherigen Erfolge ist und uns bis zum siegreichen Ausgang des Krieges oberstes Gesetz bleiben muß.

Politische Rundschau.

Berlin, 12. November 1915.

Der österreichische Minister des Äußeren Baron v. Burian, der zu Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Jagow am Mittwoch in Berlin eingetroffen war, ist Donnerstagabend nach Wien zurückgekehrt.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf Wolff-Metternich, ist vom König von Rumänien in Bukarest in Audienz empfangen worden.

Die Unterbringung der Kriegerfamilien. Auf Einladung des Staatssekretärs des Innern fand am Donnerstag vormittag im Reichstagsgebäude eine Besprechung über die Handhabung des Gesetzes, betref-

und die Unterstützung von Familien in den Dienst
getretener Mannschaften vom 28. Februar 1888
4. August 1914 zwischen den Vertretern der Reichs-
regierungen und der sämtlichen Bundesregierungen statt.
Diese Besprechung schloß sich nachmittags um 5
eine weitere Verhandlung an, zu der außerdem
deutsche Städtetage, der Reichsverband deutscher
Städte, der Verband der größeren Landgemeinden, der
Kriegsausschuß der deutschen Industrie, der Bund der
Landwirte sowie die Gewerkschaften aller Richtungen
Einladungen erhalten hatten. Nach Begrüßung der
Anwesenden teilte Ministerialdirektor Seiwald als Vor-
sitzender mit, daß in Aussicht genommen sei, unter
Vorfall der bisherigen Beschränkungen die Familien-
Unterstützungen in Zukunft auch den
angehörigen sämtlicher aktiven Mann-
schaften zu gewähren. Die eingehenden Mitteilun-
gen, die über die Durchführung des Gesetzes in zahl-
reichen städtischen und ländlichen Lieferungsverbänden
von den hierbei tätigen Herren gemacht wurden, führ-
ten zu einem Austausch von Erfahrungen, der — wie
zu hoffen ist — mit zu dem Ziele beitragen wird,
den noch bestehenden Mängel und Ungleichheiten zum
Vorteil unserer Kriegerfamilien zu beheben.

Die Höchstpreise für Fisch und Wild. Die ange-
kündigte Festsetzung von Höchstpreisen für Fisch und
Wild wird in nächster Zeit erfolgen. Ein genauer
Termin läßt sich zurzeit nicht angeben, da die Preis-
ermittlung und -festsetzung nicht unerhebliche Schwierig-
keiten bietet.

Lokales und Provinzielles.

Jugendkompagnie Geisenheim.

Morgen Nachmittag 2½ Uhr: Uebung.

Geisenheim, 13. Nov. (Lehrstellen-Vermittlung). Die
am städtischen Arbeitsamt in Wiesbaden eingerichtete
Lehrstellenvermittlung für gewerbliche und kaufmännische
Berufstätige beiderlei Geschlechts hat sich bewährt und soll
weiterhin betrieben werden. Die Vermittlung geschieht
kostenlos. Sie ist nicht auf die Stadt Wiesbaden beschränkt,
sondern auf den ganzen Regierungsbezirk ausgedehnt. Die
Vermittlung erfolgt in der Weise, daß von den Lehrherren,
welche Lehrpersonal wünschen, Anmeldekarten ausgefüllt und
an das städtische Arbeitsamt in Wiesbaden oder an den
Landesvorstand des Gewerbevereins für Nassau in Wies-
baden zur Uebermittlung an das Arbeitsamt gesandt
werden. Für Gesuche um Zuweisung von Lehrstellen werden
ebenfalls Karten ausgegeben, die durch die Lehrer an die
Offizern aus der Volksschule zur Entlassung kommenden
Lehrstellen suchenden Schüler und Schülerinnen zur
Verteilung gebracht werden. Das Bestreben des Arbeits-
amtes ist es, die Bewerberinnen und Bewerber nach
den Interessen der Arbeitgeber zu berücksichtigen und
den Lehrherren zu empfehlen. Die Einrichtung gewährleistet
dem Handwerker und Gewerbetreibenden, daß er nicht nur
Lehrherren und -kostenlos sein Lehrpersonal vermittelt erhält,
sondern auch, daß bei der Auswahl desselben größere Rück-
sicht auf die individuelle Veranlagung, auf die körperliche
und geistige Fähigkeit des Einzelnen genommen wird, als
bisher möglich war. Die Mitbürger seien auf die
große Bedeutung dieser Neueinrichtung aufmerksam gemacht
und ersucht, in allen vor kommenden Fällen hiervon Gebrauch
zu machen. Anmeldekarten für Lehrherren sind bei dem
Schriftführer des hiesigen Gewerbevereins, Herrn Lehrer
W. zu haben. Auf besonderen Wunsch werden auch
Karten für Lehrstellen suchende durch den Gewerbeverein
ausgegeben.

Geisenheim, 13. Zwei Jahre sind es her, seit
am der Zweigverein Geisenheim des kath. Frauenbundes
gegründet worden ist. Wie viel Gutes hat er in dieser
Zeit wirken, wie viel Leid und Not, die die Kriegszeit
mit sich brachte, hat er lindern können. Der Rechenschafts-
bericht, der bei der Feier des Stiftungsfestes am nächsten
Mittwoch (Preussischer Buß- und Betttag) gegeben wird,
wird uns einen kleinen Blick in dieses Wirken tun lassen.
Das religiöse Drama „Der hl. Johannes“ von Kelling
wird allen eine erhebende Stunde bereiten. Möge deshalb
jemand von den Vereinsmitgliedern die Versammlung
verpassen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen, soweit
der Raum im großen Saal der Germania reicht. An die
Mitglieder des Bundes ergeht besonders die Einladung zur
Teilnahme an der Generalkommunion für die gefallenen
Krieger, die am Mittwoch Morgen stattfinden soll.

Geisenheim, 13. Nov. Wir machen nochmals
auf den am Montag Abend im „Hotel Germania“ in
Geisenheim stattfindenden Kriegs-Lichtbilder-Vortrag auf-
merksam mit dem Bemerkten, daß mit Rücksicht auf die
unwärtigen Besucher mit dem Beginn pünktlich um 8 Uhr
angekommen werden muß.

Vorch, 11. Nov. In der Lage „Rohlsfeld“ der
Gemarkung ist kürzlich ein neuer Reblassherd ent-
deckt worden, der soviel bis jetzt ermittelt werden konnte,
daß über eine bedeutende Strecke Weinbergsland ausgedehnt
wurde. Bereits ist im angeschlossenen Gelände ein zweiter
Reblassherd gefunden worden. — Auch in der Gemarkung
Laud ist ein neuer Reblassherd entdeckt worden.

Vorchhausen, 11. Nov. Der Weinertrag in unserer
Gemarkung stellte sich im Bezirke der im Ertrag stehenden
12 Hektar Weinbergsland auf 1032 Hektoliter Weißwein
und 12 Hektoliter Rotwein. Im vergangenen Jahre wurde
auf der gleichen Fläche eine Ernte von 276 Hektoliter und
1913 eine solche von 192 Hektoliter eingebracht.

Aus dem Rheingau, 12. Nov. Die Großwein-
besitzer des Rheingaus sind noch mit der Erzeugung
von Auslesen, Beeren-Auslesen und wenn es noch einige
hingeht, wohl auch bald mit der Herstellung von
„Wein“ beschäftigt. Man will eben die günstige Lage
des Jahres 1915 benutzen und den Wein herausbringen,
der sich nur bei solchen Gelegenheiten erzielen läßt, sonst
würde man in späteren Jahren bedauern, den 1915er nicht
besser geachtet zu haben. Daß er mit den vergangenen
Jahren seinesfalls auf eine Stufe gestellt werden
kann, noch gestellt wird, darüber giebt es keinen Zweifel,
daß die Gelegenheit nicht verpaßt wird, wieder einmal
an Güte tatsächlich überragenden Wein einzukellern,
ebenso sicher, denn man bemüht sich die feinsten Auslesen

zu schaffen. Daß dies aber gerade diesmal möglich ist,
beweisen wieder die Mostgewichte, die sich nicht mit den
schier recht allgemein gewordenen Zahlen von 100 Grad
Mostgewicht begnügen, sondern 120, 140 und zuletzt gar
174 Grad erreichten. Das dürfte aber noch nicht der
äußerste Punkt sein, der in diesem Jahre erreicht wird.
Von den Stellen, die diese hohen Mostgewichte gemessen
haben, darf man zudem als sicher feststellen, daß bei der
Ermittlung kein Irrtum und kein Versehen unterlaufen ist,
daß es sich um eine wirkliche feststehende Zahl handelt,
wenn die Wage aus dem Moste gezogen wird. Bei den
letzten Mostverkäufen stellte sich das Stück 1915er in Rüdes-
heim auf 1600—1800 Mk., vereinzelt auf 1300 Mk., in
Mittelheim und Oestrich bis 1700 Mk., in Gallgarten,
Gattenheim, Rauenthal auf 2000 Mk. und mehr.

Wingen, 12. Nov. Auf dem Wochenmarkte waren
in dieser Woche fast keine Kartoffeln und auch fast keine
Butter zugefahren. Der Bedarf konnte infolgedessen kaum
auf dem Markte gedeckt werden, dafür aber kann man in
dem städtischen Kartoffelverkauf seinen Bedarf vollkommen
befriedigen und was die Butter anbelangt, so wird die
Stadt dafür in der nächsten Zeit auch das Nötigste veran-
lassen. Eier sind bereits im städtischen Verkauf das Stück
zu 17 Pfg. gegen Vorzeigen der Brotkarte zu haben. Jeder
Käufer erhält wöchentlich 5 Eier.

Aus Rheinhessen, 12. Nov. Die kleineren und
mittleren Weinbergbesitzer der ganzen Provinz haben die
Ernte ihrer Trauben beendet und lediglich die großen Be-
sitzer sind noch mit dem Einbringen der Trauben aus jenen
Lagen beschäftigt, aus deren Trauben sich eine Auslese
loht. Die Mostgewichte aus dem Produkt solcher Auslese-
moste weisen denn auch ganz erhebliche Höhen auf. Ueber
100, 110—120 und sogar 124 Grad wurden bei solchen
Mosten gemessen und weitere Höhen dürften noch erreicht
werden. Natürlich handelt es sich hier um Weine, die den
gewöhnlichen Sterblichen nicht ins Glas geschüttet werden,
deren sich eben nur diejenigen erfreuen können, die als
Ausgleich für die Flasche edelsten Nebensaftes vollwertiges
Gold, doch dieses ist jetzt weniger modern und hat eine
andere, wichtigere Bestimmung, also Papierscheine höherer
Ziffern auf den Tisch des Hauses zu legen vermögen. Mit
den in den Kellern liegenden 1915er haben die Besitzer
aber auch sonst ihre Freude erlebt und auch der Konsum-
wein dieses Jahres übertrifft aller Voraussicht nach
turmhoch die Weine gleicher Gegend der vergangenen drei
letzten Jahrgänge. Für die roten Gewächse ist eine viel
größere Nachfrage als in den letzten Jahren vorhanden,
sie werden fortgesetzt verkauft und entsprechend der starken
Nachfrage bezahlt. In der letzten Zeit kostete das Stück
Rotwein 650—840 Mk., während Rotwein früherer Jahr-
gänge sich z. B. in Rüdesheim (Scharlachberg) auf 1280
Mk. das Stück stellte. Für das Stück 1914er Weißwein
wurden zuletzt 570—780 Mk., 1912er 700 Mk., 1915er
650 Mk. erzielt.

Aus der Rheinpfalz, 12. Nov. Die Mostver-
käufe erwiesen sich in der letzten Zeit als ganz ansehnlich,
wenn sie auch einen übermäßigen Umfang nicht erreichten.
Immerhin zeigte sich bereits eine Neigung, der Preise zu
Steigerungen wenigstens bei Rotweinen, die allenthalben
gekauft sind und jederzeit abgesetzt werden können. Bei
Weißweinen ist das Geschäft nicht so lebhaft. Im unteren
Gebirge wurden für das Fuder 1915 450—575 Mk., im
mittleren Gebirge für das Fuder 1915er Rotweine 590 bis
650 Mk., Weißweine 650—1200 Mk., im oberen Gebirge
für das Fuder 1915er Rotweine 560—580 Mk., Weißweine
540—600 Mk. bezahlt.

Geschäftliches.

Ledercreme wird heute in allen möglichen Qualitäten
geliefert, um so schwerer ist es einen richtigen und wirklich
guten Schuhputz herauszufinden. Zumeist werden sogenannte
geruchfreie Wassercremes angeboten, die aber nicht zu em-
pfehlen sind, denn sie enthalten etwa 80% Wasser und
färben beim Regen ab, verschmieren die Kleider und geben
einen blauen, aber nicht tiefschwarzen Glanz. Ein guter
Lederputz, der auch von den Soldaten zum Putzen von
Patronentaschen, Koppeln usw. benützt werden kann, muß
wetterfesten, nicht abfärbenden Hochglanz erzeugen. Diesen
Zweck erfüllt nur ein Öl-Wachsfederputz, wie ihn z. B. die
Firma Carl Bentner in Göttingen in ihrem „Schuh-
putz „Nigrin“ herausbringt. Schon eine ganz geringe
Menge genügt, um einen prächtigen, tiefschwarzen, nicht ab-
färbenden, dauerhaften und haltbaren Hochglanz zu erzielen.

Neueste Nachrichten.

TU Hamburg, 13. Nov. Aus New-York wird dem
„Hamburger Fremdenblatt“ indirekt gemeldet: Für den 21.
November ist die Abfahrt von 8 amerikanischen Dampfern
mit Schiffsfrachten, die keine Bannware enthalten sollen
nach Deutschland angekündigt. Der Staatssekretär des
Auswärtigen, Lansing, soll den Antrag gestellt haben, daß
die von der Regierung vorher zu prüfenden Frachten für
unantastbar erklärt werden.

TU Wien, 13. Nov. Die „Wiener Allgemeine Ztg.“
erfährt aus Krakau, daß polnische Blätter auf Umwegen
über die Lage in Tarnopol erfahren, daß in der vergangenen
Woche der Jar dort zu Besuch war. Er hielt Ansprachen
an die Truppen. Die Bevölkerung hat unter der Willkür-
herrschaft der Russen viel zu leiden.

TU Wien, 13. Nov. Athener Meldungen, die über
Bukarest hierher gelangt sind, besagen, daß Benizelos sich
anschickte, Griechenland zu verlassen, um nach Paris überzu-
siedeln.

TU Budapest, 13. Nov. Die Konstantinopeler
Zeitung „Idam“ berichtet, als die französischen Truppen
Monastir verließen, zogen serbische Banden in die Stadt
ein, welche die bulgarische und griechische Bevölkerung, ins-
besondere deren Läden ausplünderten.

TU Budapest, 12. Nov. Major Dusan Popovic,
das Haupt der „Narodna Obrana“, einer der Anführer der
Ermordung Franz Ferdinands, ist nach einer Meldung des
„Pester Lloyd“ in bulgarische Gefangenschaft geraten.

TU Bukarest, 13. Nov. An den russischen Gesandten
in Bukarest Potlewski-Rojewski wurde die Anfrage gestellt,
ob die vielfach verbreiteten Nachrichten über Unstimmigkeiten

unter den Ententemächten der Wahrheit entsprächen. Der
Gesandte antwortete, Rußland und Frankreich sind nach
wie vor bereit, für das gemeinsame Ziel die größten Opfer
zu bringen. Ueber das Verhalten Italiens und Englands
sprach der Gesandte kein Wort.

TU Bukarest, 13. Nov. Aus Saloniki wird gemeldet,
daß aus der Umgegend von Monastir die Bevölkerung in
großen Massen nach Griechenland flüchtet. Die Flüchtlinge
überfluteten die Städte Florina, Sorowies und Verina.
Auch die Behörden von Monastir befinden sich auf griechi-
schem Boden. Um diese Massenflucht zu verhindern, ord-
nete die serbische Regierung an, daß täglich nur ein Zug
von Monastir abgehen soll. Viele serbische Gegenden sind
völlig entvölkert.

TU Sofia, 13. Nov. Die bulgarische National-Bank
hat in den eroberten Gebietsteilen bereits 20 Filialen er-
richtet.

TU Lugano, 13. Nov. Kronprinz Danilo von
Montenegro hat Kap Martin, wo er sich bisher aufgehalten
hat, plötzlich verlassen und ist in Begleitung seiner Gattin,
der Prinzessin Jutta, nach Cetinje abgereist. Der gänzlich
unerwarteten Heimreise des montenegrinischen Kronprinzen
ging ein äußerst lebhafter Telegrammwechsel mit Cetinje
voraus. Es verlautet, daß der Gesundheitszustand König
Nikitas, der schon seit Wochen zu wünschen übrig läßt,
seiner Umgebung ernsteste Besorgnis einzufloßen beginnt
und daß daher die persönliche Anwesenheit des Kronprinzen
als dringend erwünscht erachtet wird.

TU Genf, 13. Nov. Aus Saloniki wird berichtet,
daß in Monastir viele flüchtenden serbischen Familien ein-
treffen. — Um den bulgarischen Vormarsch gegen Babuna
aufzuhalten, scheint General Serrail in der Richtung des
Engpasses von Isvor jenseits des Zernastuffes vormarschieren
zu wollen. Weitere in Saloniki aus Alt-Serbien eingetroffene
Nachrichten besagen, daß sich die Serben langsam auf die
Eisenbahnstrecke zwischen Mitrovica und Prishtina zurück-
ziehen in der Hoffnung, die Streitkräfte des Generals Bio-
witsch in Kotschanik zu erreichen und sich so den Rückzug
nach Montenegro offen zu halten. Nach den Aussagen
eines in Albanien eingetroffenen Arztes revoltierten albanische
Banden und besetzten die Gegend von Dibra. Auf der
französischen Front herrscht seit 24 Stunden Ruhe. Man
erwartet den nächsten Angriff an der Front bei Zerna, wo
die bulgarischen Truppen starke Truppenmassen zusammen-
ziehen.

TU Zürich, 13. Nov. Nach einem Bericht aus
Genua wird die italienische Regierung die drei größten der
im Hafen von Genua liegenden deutschen Passagierdampfer,
darunter den „Prinz Luitpold“, mit Geschützen ausrüsten
und als Hilfskreuzer verwenden.

TU Rotterdam, 13. Nov. Wie dem „Nieuwe Rotter-
damsche Courant“ telegraphiert wird, hat Grey im Laufe
der vorgestrigen Debatte gesagt, daß er zur Zeit des Rück-
tritts Lord Haldanes im Begriff gewesen sei, selbst zurück-
zutreten. Er habe damals diese seine Absicht Asquith mit-
geteilt, dieser habe aber sein Verbleiben im Amte für nötig
erachtet. Grey sagte weiter, daß es im nationalen Interesse
wäre, wenn das Land sich die Dienste Haldanes in irgend
welcher Weise nutzbar machen könnte. Die Bemerkung
erregte lebhafteste Bewegung und wurde von den Liberalen
mit großem Beifall aufgenommen.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 11. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Vereinzelt
russische Vorstöße wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung im Gebirge schreitet
fort. Die Pashhöhen des Jastrebac (Berg-
gruppe südöstlich von Krusevac) sind von
unseren Truppen genommen. Ueber 1100
Serben fielen gefangen in unsere Hand, 1
Geschütz wurde erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Spielplan des Königlichen Theaters zu Wiesbaden
vom 14. bis 21. November 1915.

Sonntag, Ab. D. „Carmen“.

Montag, Ab. C. „Die Zwillingsschwester“.

Dienstag, Ab. A. „Die Zauberflöte“.

Mittwoch, 2. Konzert.

Donnerstag, Ab. D. „Aida“.

Freitag, Ab. B. „Maria Stuart“. Anfang 6½ Uhr.

Samstag, Ab. C. „Undine“.

Sonntag, Ab. B. „Die Walküre“. Anfang 6½ Uhr.

Die Vorstellungen beginnen abends um 7 Uhr.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Samstag den 13. Nov., von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

7½ Uhr: Salve.

Sonntag den 14. Nov., 7 Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr: Schulgottes-

dienst. 9½ Uhr: Hochamt. 1½ Uhr: Christenlehre und

Andacht.

Von Montag an beginnt an Werktagen die erste hl. Messe um

7 Uhr, die zweite um 7½ Uhr.

Dienstag Nachmittag ist von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte

für die Mitglieder des Frauenbundes.

Mittwoch Morgen um 8 Uhr ist ein Amt für die gefallenen

Krieger unserer Pfarrei; Generalkommunion des Frauen-

bundes.

Dienstag und Donnerstag Abend um 8 Uhr sind Vortandachten.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 14. Nov., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr:

Kindergottesdienst.

Dienstag den 16. November, abends 8½ Uhr: Jungfrauenverein

Mittwoch den 17. Nov. (Buß- und Betttag), vorm. 10 Uhr:

Gottesdienst.

Donnerstag den 18. November, nachm. 4 Uhr: Versammlung der

ev. Frauenhilfe im „Deutschen Haus“.



Für Schuhmacher und Schuhhändler



empfehle mein großes Lager

Arbeiter-Schuhwaren

in Rind-, Spalt- und Kips-Artikel

zu entsprechend billigen Preisen



Lagerbesuch sehr lohnend.



AUGUST ULLMANN, Mainz 50 Schillerstrasse 50.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Geisenheim findet die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1897 am **Dienstag den 16. d. Mts.**, die Musterung derjenigen unausgebildeten Mannschaften, die in den Jahren 1893, 1894 und 1895 geboren sind und noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, findet am **Donnerstag den 18. d. Mts.** und die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1896, die bisher noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, findet am **Samstag den 20. d. Mts.** statt.

Alle in hiesiger Stadt wohnhaften, nach Vorstehendem in Frage kommenden Mannschaften, haben sich an den betreffenden Tagen **vormittags pünktlich um 8 Uhr** im Musterungsort in **Rüdesheim**, „Felsenkeller“ (Besitzer Rölz) zur Musterung zu stellen. Unentschuldigtes Fehlen zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Geisenheim, den 11. November 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Falls sich in hiesiger Stadt noch Wehrpflichtige mit der Entscheidung „dauernd Untauglich“ befinden, welche sich weder im September d. J. zur Landsturmrolle gemeldet, noch zu der nachfolgenden D. U. Musterung gestellt haben, werden dieselben hierdurch aufgefordert, sich **sofort** hier anzumelden. Nichtbefolgung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Geisenheim, den 12. November 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Ergänzungswahl für die mit dem Schlusse dieses Jahres ausscheidenden bzw. Ersatzwahl für die als Magistratsmitglieder gewählten Stadtverordnetenmitglieder ist Termin auf

Donnerstag den 25. November d. J.

anberaumt, und zwar für die

3. Abteilung von vorm. 9 bis nachm. 1 Uhr, für die 2. Abteilung von nachm. 4 bis 5 Uhr, für die 1. Abteilung von nachm. 5 bis 5½ Uhr, wozu die wahlberechtigten Einwohner mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich das Wahllokal im Rathaus befindet. Von den von der 1. und 2. Abteilung zu Wählenden muß mindestens je einer Hausbesitzer sein, während die von der 3. Abteilung zu Wählenden nicht Hausbesitzer sein müssen.

Geisenheim, den 9. November 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Baumstüben!

In großer Auswahl: **kyanisierte und imprägnierte Baumstüben** von 2½ Meter Länge schon zu 25 Pfg. das Stück und höhere Preise für verschiedene Längen und Dicken, alle Sorten **Weinbergspfähle** und **Weinbergstüben**, gesäumte **Schwarten** etc.

Gregor Dillmann, Geisenheim.

Größere Anzahl gebrauchter

Halbstückfässer

und **Stückfässer**

hat abzugeben die **Weingroßhandlung Jakob Stuber**, Wiesbaden, Neugasse 5.

Gilt!

Trotz des Mangels an Rohmaterialien liefern wir noch **Weißer Schmierseife** zu 36 Mk. p. Ztr. **Gelber Schmierseife** zu 42 Mk. p. Ztr. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse. **Bargmann, Kiel**, Hohenlaufenring 37.

Habe meine **Praxis** wieder aufgenommen.

Rasche, Dentist,
Rüdesheim a. Rh.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1899 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5/10

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Wilhelm Edel Söhne

5 Markt 5 Geisenheim Telefon 124

Junker & Roh-Gaskocher noch zu Original-Fabrikpreisen

Glühstrümpfe für Gas-Hänge- und Stehlicht beste Marken sowie sämtliches Zubehör Zylinder, Birnen, Glocken neu eingetroffen. Wegen grossen Abschüssen günstigste Preise.

Für ins Feld: **Praktische elektr. Taschen- und Hand-Lampen** 1a. Fabrikat sowie dauerhafte Batterien und A. E. G. Metallfadenbirnen dazu. „Vulkanus“-Emailgaskocherle.

Junker & Roh-Gaskocher

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924 14 Neugasse 14 Fernsprecher 1924

empfehlen in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelbosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Ueberzieh-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Haubchen, Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinder-Schutz-Gürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten,

Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu massigen Preisen.

Am Montag Morgen werden am Bahnhof Geisenheim schöne **Speise-Gelbrüben** ausgeladen, p. Ztr. Mt. 8. — Solche werden auch in kleinem Quantum verabfolgt.

Aerzte

empfehlen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Rachen-, Schmerzendes Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitaneigende, feinschmeckende Bonbons Packt 25 & Dose 50 & Kriegspackung 15 & klein Porto

Zu haben in Apotheken sowie bei:

Carl Kremer Nachf., D. Laut, Drogerie, A. Barzelhan, G. A. Dillmann, Carl Kettel, Joh. Badler, Ch. Oftern, in Geisenheim, E. Ziegler Nachf., in Johannisberg

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander.

1914er Geisenheimer

1/2 Schoppen 30 Pfg.

Hotel, Restaurant, Cafe „Zur Linde“. Telefon 205

Kath. Frauenbund

Zweigverein Geisenheim

Mittwoch den 17. Novbr.

Stiftungsfeft.

Dienstag von 4 Uhr ab

Gelegenheit zur hl. Beichte.

Mittwoch in den heil. Messen: Generalkommunion aller Mitglieder.

Nachmittags 3½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

Aufführung des religiösen Dramas „Der hl. Johannes“

von A. Rißing durch die Schülerinnen des Instituts St. Joseph.

Mitglieder haben gegen

Vorgeigen der Karte freien Eintritt.

Nichtmitglieder zahlen an der Kasse 50 Pfg.

Der Reinertrag wird für bedürftige Kommunionkinder verwendet.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein

Geisenheim.

Sonntag den 14. Novbr.,

abends 8½ Uhr:

Versammlung.

I. Geisenheimer Fussball-Verein 1908

Samstag Abend 8½ Uhr:

Spieleröffnung

im Vereinslokal „Gasthof Scholl“.

Morgen vorm. 11½ Uhr

Abfahrt unserer 1. Mannschaft zum

Gau-Kriegsspiel

nach Kassel gegen den dortigen „Fussball-Verein“.

Der Spielführer.

Der Händler

Gregor Dillmann

empfehlen

beste Industrie-Kartoffeln

Preis nach Uebereinkunft.

Mädchen

(Hamburgerin) d. l. u. alle Hausarb. verft. sucht Stelle.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Größeres Quantum

Ruhdünger

abzugeben.

Fr. Joh. Bröder,

Koblenz-Lügel,

Gartenstr. 4. Telefon 999.

Selbstgekelterten

Apfelwein

hat zu verkaufen

Franz Rückert,

Bollstraße.